

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 62 (2019)
Heft: 2

Nachruf: Peter E. Müller
Autor: Bichsel, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

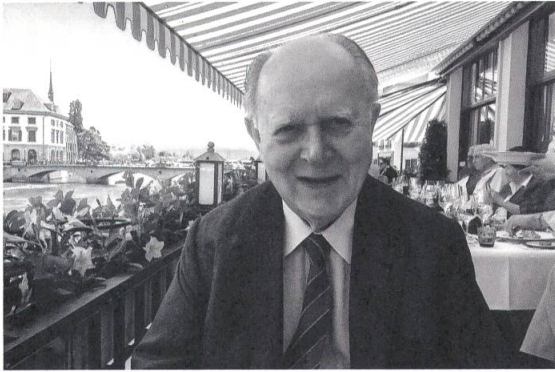
«Sammler sind glückliche Menschen», soll Goethe gesagt haben. Fügen wir frei hinzu: Es sind auch neugierige Menschen. Denn beides galt in besonderem Maße für PEM, Peter E. Müller, dessen Lebenskreis, in dem das Sammeln eine zentrale Rolle eingenommen hat, sich am 8. Januar 2019 im 86. Altersjahr geschlossen hat.

Wie stark Neugier und Begeisterung zu Peter E. Müllers Persönlichkeit gehörten, wurde mir vor ein paar Jahren bewusst, als ich in meinem Buchantiquariat einen in Zürich spielenden Kriminalroman präsentierte. Peter war einer der letzten noch verbliebenen Gäste und wollte gerade gehen, als er die fotografischen Aufnahmen aus dem Zürcher Kreis 4 bemerkte, Schauplätze des Kriminalromans, die in einer Bildfolge an die Wand projiziert wurden. Peter setzte sich nochmals hin und bat, sich die ganze Folge in Ruhe ansehen zu dürfen. Er, der es beruflich zum Verwaltungsratspräsidenten eines weltumspannenden Konzerns gebracht hatte, der mit Größen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf Augenhöhe verkehrte und dessen Sammeltätigkeit ihn an Kunstobjekte von Weltrang heranführte, interessierte sich für eine unbedeutende Serie von Amateurfotos aus der kleinen Welt Zürichs. Vielleicht regte sich in ihm die Seele des Ehrenmitglieds der in Außersihl beheimateten Zunft Hard, vielleicht kamen Erinnerungen an seine in der Stadt Zürich verbrachte Jugend auf, jedenfalls strahlte sein Gesicht vor Vergnügen, als Häuser, Plätze und Straßen aus dem «Chreis Cheib» Bild für Bild vor seinen Augen vorbeizogen.

Peter E. Müllers Sammeltätigkeit ist über seinen Tod hinaus Spiegel seiner Persönlichkeit und seiner ungebändigten Interessen. Sein Sammeltrieb war weit mehr als eine Vorliebe fürs Edle und Teure. Er war

das tiefe Bedürfnis, zu begreifen (und materiell zu ergreifen!), was die Welt an Kunstfertigem und Perfektem hervorzubringen imstande ist. Jedes seiner Sammelobjekte öffnete ihm ein kleines Fenster in die unergründliche Welt der Artefakte, die Menschen in ihrem Streben, höhere Werte zu schaffen, herzustellen in der Lage sind. An dieser Welt ein Stück weit Anteil zu haben, einen bescheidenen Teil davon zu erwerben, auch angesichts der eigenen Unvollkommenheit über Vollkommenes zu staunen, waren Peters Antrieb, dem Sammeldrang immer wieder nachzugeben. Ein perfektes Objekt vereint handwerkliche Vollkommenheit und geistigen Gehalt in einem. Form und Inhalt bedingen sich gegenseitig. Ich habe Peter erlebt, wie ihn die Perfektion einer seidenbezogenen chinesischen Pappkassette begeisterte, während ihn gleichzeitig der spirituelle Gehalt der darin enthaltenen Tuschfederzeichnungen tief berührte. Das perfekte Objekt war ihm so lieb und wertvoll, dass er dafür eine edle Krokoleder-Kassette anfertigen ließ.

PEMs Bibliothek ist inhaltlich schwer auf einen Nenner zu bringen. Sie lässt sich äußerlich in Abteilungen wie «Hohes Lied», «Bibliophilie», «Vereinigung Oltner Bücherfreunde», «Eremiten-Presse», «Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft», «Helvetica» und «Buch-, Druck- und Verlagswesen» gliedern. Doch wollte man die Sammlung auf einen Punkt bringen, geriete man bald in Schwierigkeiten. Aber ist das überhaupt nötig? Wie oft schon habe ich von Sammlern gehört, ihre Sammlung sei doch im Grunde gar keine. Sie sei nicht vollständig, nicht geschlossen genug, genüge diesen oder jenen Kriterien nicht. Ich frage dann jeweils zurück: «Wie sähe Ihre Idealsammlung denn aus? Kann es eine solche überhaupt geben?» Selbstverständlich lässt sich



Peter E. Müller, 1933–2019

gebietsweise auf Vollständigkeit hin sammeln. Man kann seine Interessen und Themen abstecken, erhöhte Anforderungen an die Qualität der Einzelstücke stellen oder das Augenmerk auf Raritäten – in kleiner Auflage erschienen, auf dem Markt kaum zu finden – richten. Doch welche Form man der eigenen Sammlung auch immer geben mag: In jedem Fall bleibt es ein individueller, persönlicher und letztlich auch einsamer Entscheid, ein Stück in seine Sammlung aufzunehmen oder nicht. Einzig die Persönlichkeit des Sammlers ist das übergeordnete und alleinige Richtmaß. Eine Sammlung ist stets in sich selbst bzw. im Trieb des Sammlers begründet. Sie bedarf keiner Rechtfertigung nach außen, sie lässt keine Fragen nach dem «Warum» zu, sie ist, wie sie ist, Teil des Sammlers und seiner Persönlichkeit. In diesem Sinne sind PEM und seine Sammlung nicht zu trennen.

Immer wieder war es Peter ein Anliegen, seine Sammeltätigkeit einem weiteren Kreis zugutekommen zu lassen. Als Mitglied und Vorsitzender der Gilde der Zürcher Nelkenmeister ist er wiederholt als Donator aufgetreten, und 2008, aus Anlass seines 75. Geburtstages, stiftete er der Zunft Hard seine weit ausgebauten Turicensia-Sammlung, die seither den Zünftern und weiteren Interessierten als Fachbibliothek zur Verfügung steht. Kurz vor seinem 80. Geburtstag entschied sich Peter, seine private Sammlung zwischen Buchdeckeln festzuhalten. Dazu

hat er keinen Aufwand gescheut. Er hat ausgewiesene Experten für die bibliografischen, fotografischen, gestalterischen, buchbinde- rischen und drucktechnischen Aspekte be- gezogen und damit ein Projekt in Angriff genommen, das ihn die letzten Jahre inten- siv begleitet hat, dessen Resultat er aber auf- grund seiner Krankheit leider nicht mehr abschließend hat zur Kenntnis nehmen kön- nen. Am Ende in nur wenigen Exemplaren gedruckt, ist der Prachtband zu seinem Vermächtnis geworden. Er gibt Einblick in Peters Sammlerseele und zeugt von seinem Wunsch, seine Leidenschaft mit anderen Liebhabern zu teilen. Denn Peter wusste: Geteilte Freude ist doppelte Freude. PEM und seine Sammelfreude werden uns ein- drücklich in Erinnerung bleiben.

Peter Bichsel